

Kunst im Hobrechtswald

Projektdokumentation



Kunst im Hobrechtswald

Projektdokumentation

Die vorliegende Projektdokumentation wurde im Rahmen des Projekts „Kunst im Hobrechtswald“ erarbeitet. Gefördert wurde das Projekt über das Programm Lokales soziales Kapital des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Berlin-Pankow aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Es ist ein gemeinsames Projekt von Berliner Forsten – Forstamt Pankow und der Gemeinnützigen Servicegesellschaft zur Förderung des Landschafts-, Natur- und Umweltschutzes mbH (GSG).

Allen Teilnehmern und Gesprächspartnern, die am Projekt mitgearbeitet und durch viele gute Ideen und konstruktive Kritik zum Erfolg beigetragen haben sei hier noch einmal ganz herzlich gedankt!

Bearbeitung:

Inge Bieler, Stephanie Teichler

GSG mbH

Keithstr. 1 +3 - 10787 Berlin

office.berlin@gsg-netzwerk.de

www.gsg-netzwerk.de

Fotos:

Claus-Peter Neumann, GSG, Naturparkverein Hoher Fläming, Birgit Cauer (Skizze)

Gestaltung:

Mathias Kohlschmidt - Blickfang Mediendesign

Berlin , im Dezember 2009

I. Die Projektidee und die Umsetzung	3
II. Ideenworkshop	
■ Das E+E Vorhaben	5
■ Das Gebiet Hobrechtswald	6
■ Das Projekt Steine ohne Grenzen	7
■ Der Kunstwanderweg Hoher Fläming	8
III. Planungsworkshop	
■ Die Rahmenbedingungen	10
■ Die Vorhandene Kunst im Hobrechtswald - Status quo	11
■ Die Idee einer "Waldoper"	12
■ AG Kommunikation - Besucherlenkung, Öffentlichkeitsarbeit, Pflege	13
■ AG Kunstwettbewerb	14
■ AG Aktivitäten mit Jugendlichen	15
IV. Handlungsvorschläge und Fazit	
■ Netzwerkarbeit - nicht nur für die Kunst	17
■ Kunst - VorOrt	18
■ Wegzeichen - Kommunikation und Kunst	19
■ Holz und Kunst	20
■ Wettbewerb und Kunst	21

I. DIE PROJEKTIDEE UND DIE UMSETZUNG

Mit dem Programm „Lokales Soziales Kapital“ (LSK) werden im Land Berlin Projekte gefördert, die auf lokaler Ebene Beschäftigungsmöglichkeiten entwickeln und umsetzen und die den sozialen Zusammenhalt fördern. Hierbei wird auf die Zusammenarbeit und das gemeinsame Vorgehen von lokalen Initiativen und Gruppen in Netzwerken gesetzt, also Beschäftigungsentwicklung auf lokaler Ebene, initiiert durch die Akteure.

Die GSG mbH und das Forstamt Pankow arbeiten schon seit einiger Zeit bei Projekten zur Arbeitsförderung in den Bereichen Landschafts- und Naturschutz zusammen. Mit dem Förderprogramm LSK konnte eine Projektidee umgesetzt werden, die die Möglichkeiten örtlicher Beschäftigungsförderung - eher im sekundären Bereich - über die Verknüpfung von Kunst, Natur und auch Tourismus für den Hobrechtswald auf den ehemaligen Riesefeldern bei Berlin-Buch aufzeigt.

Der Hobrechtswald bietet interessante Naturräume in Großstadtnähe zur Nutzung für Erholung und Freizeit. Diese Landschaft um das ehemalige Berliner Rieselgut Hobrechtsfelde mit Pflanzen und Tieren und mit vorhandenen Kunstobjekten macht es bereits jetzt für Besucher aus Berlin und Brandenburg attraktiv den Erholungswald der Berliner Forsten zu besuchen. In den folgenden Jahren soll durch ein Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben (E+E Vorhaben) der Wert der Landschaft für Natur und Erholung gesteigert werden. Kunstaktionen und Kunstobjekte sollen dazu beitragen. Ziel dieses Projektes war es, auf konzeptioneller Ebene Ideen zu entwickeln und zu vernetzen, wie der Hobrechtswald mit Kunstobjekten und Kunstaktionen, die einen Bezug zum Ort und zum Thema „Wald“ haben, aufgewertet werden kann. Ein weiteres Ziel war, damit Möglichkeiten der Beschäftigungsförderung aufzuzeigen, die sowohl dem Wald und der Kunst dienen, als auch die beteiligten Menschen unterstützen, fördern und aktivieren. Ein Ergebnis der Workshops ist die nun vorliegende Projektdokumentation, die auch Handlungsvorschläge für das Forstamt Pankow als Betreiber des Hobrechtswaldes enthält.

Die Workshops waren an Künstlerinnen und Künstler, Institutionen, Vereine und Organisationen sowie andere Personen, die in den Bereichen Kunst und Beschäftigungsförderung aktiv sind und Interesse am Thema Wald als Ort der Kunst haben, gerichtet. Eingeladen waren Menschen aus dem Bezirk Pankow von Berlin und aus den angrenzenden Regionen, die sich gemeinsam zum Thema austauschen wollten. Besonders angesprochen waren Jene, die bislang nicht so im Mittelpunkt des Interesses standen, und die im Engagement zum Thema „Kunst im Hobrechtswald“ eine Chance für die weitere lokale Entwicklung aber auch für sich selbst sehen. An den Veranstaltungen wirkten ferner Vertreter des Forstamtes Pankow, des Fördervereins Naturpark Barnim, „grüner„ und „künstlerischer“ Interessengruppen sowie weitere Gastdozenten mit.

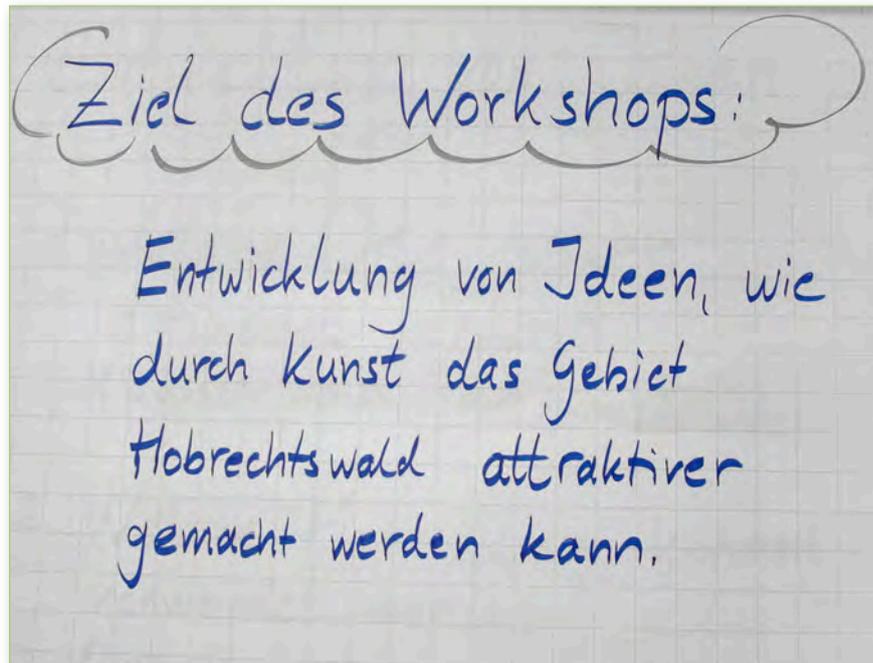
Welche Aspekte waren bei der Projektumsetzung besonders wichtig?

- Ideen zu tragfähigen Konzepten zu entwickeln
- Vorzüge des stadtnahen Standortes zu nutzen
- Naturräumliche Ausstattung zu beachten
- besondere Orte durch Kunst aufzuwerten
- Kunst in den Bezug zum Wald zu setzen
- Lokales Soziales Kapital zu fördern
- Beschäftigungseffekte einzubeziehen
- Menschen anzusprechen und zu aktivieren



II. IDEENWORKSHOP

Am 12.09.2009 fand in der Waldschmiede der Revierförsterei Berlin-Buch in Zusammenarbeit der GSG mbH und den Berliner Forsten der erste Workshop zur „Kunst im Hobrechtswald“ statt. Nach einer Vorstellungsrunde war die Veranstaltung praktisch in zwei Teile gegliedert. Zunächst wurde für die Teilnehmer das Projektgebiet und bereits vorhandene Planungen aufbereitet und ein erfolgreiches Praxisbeispiel aus dem Naturpark Hoher Fläming vorgestellt. Im zweiten Schritt wurden gemeinsam Ideen gesammelt und sich über das bisher Gehörte ausgetauscht und diskutiert.



■ Das E+E Vorhaben

Das E+E Vorhaben ist ein Naturschutzprojekt des Fördervereins Naturpark Barnim e.V. und umfasst das gesamte Gebiet der „Rieselfeldlandschaft Hobrechtswald“.

Das Hauptvorhaben besteht aus drei Teilen: eine naturnahe Beweidung durch Großvieh, die Stabilisierung des Wasserhaushalts der belasteten Böden sowie eine umweltverträgliche Nutzung durch Erholungssuchende. Ziel ist die Vernetzung von Naturschutz und Forstwirtschaft der Wald- und Weideflächen und die Vermittlung von Naturschutzaufgaben an ein breites Publikum.

Herr Hoffmann vom Förderverein Naturpark Barnim stellte den Teilnehmern des Workshops das Vorhaben detailliert vor.

Wichtig für die Umsetzung in Bezug auf zukünftige künstlerische Aktivitäten ist eine Abstimmung mit den Planungen im Bereich der touristischen Nutzung, da durch Kunst auch eine Anziehungskraft für Besucher hergestellt werden kann. Solche Überlegungen werden bei der Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Gebiet mit berücksichtigt.

Interessant ist eine künstlerische Beteiligung vor allem bei der Einrichtung eines neuen Wegeleitsystems, welches Besucher entlang bestimmter Gebiete lenkt, ihnen Orientierung bietet und weg von geschützten Arealen führt. Kunstwerke können/sollen die Erlebbarkeit der vielfältigen Landschaftsstrukturen unterstützen.

II. IDEENWORKSHOP

■ Das Gebiet Hobrechtswald

Eine Präsentation der durchgeführten Gebietsanalyse im Hobrechtswald vermittelte den teilnehmenden Künstlern und Interessierten Informationen zur Geschichte der Rieselfelder und infrastrukturellen Rahmenbedingungen, der Vegetation, zeigte bereits vorhandene Einrichtungen und Stärken sowie Schwächen des Gebietes.

Der Forstamtsleiter Herr Kappel gab eine Einführung zur Entwicklung des Bucher Forstes seit der Beendigung der Abwasserrieselung und wies besonders auf die heutige Erholungsfunktion des Waldes für die Stadtbevölkerung hin.

Herr Ohl von der Revierförsterei Buch leitete vor Workshopbeginn eine Begehung im Waldgebiet und stellte dann in Fotopräsentationen verschiedene prägnante Orte vor, die zu künstlerischen Aktivitäten „einladen“ könnten. Dabei sei ein Schwerpunkt bei den Zugangsbereichen zum Erholungswald und den Haupt- und Nebenwegen zu setzen.

Der Hobrechtswald ist besonders für Besucher aus Berlin nah gelegen und kann günstig mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem PKW bzw. per Fahrrad erreicht werden. Eine Orientierung im weitläufigen Gebiet sei jedoch für nicht-Ortskundige oft schwierig und könne mit Hilfe von „markanten Punkten“ unterstützt werden.



II. IDEENWORKSHOP

■ Das Projekt Steine ohne Grenzen

Das Projekt „Steine ohne Grenzen“ ist ein ehrenamtliches Kunstprojekt des Bildhauers Rudolf Kaltenbach und weiterer Künstler, das bereits seit einigen Jahren im Hobrechtswald beherbergt ist. Die Steinskulpturen lassen sich weiträumig rund um den Ort Hobrechtsfelde entdecken. Von ursprünglich über 100 Kunstwerken sind noch ca. 80 an den Standorten verblieben. Die fehlenden Steine wurden teilweise von den Künstlern abgeholt oder aber entwendet.

Die Bildhauerin und Mitinitiatorin Silvia Fohrer stellte die Idee und Umsetzung von „Steine ohne Grenzen“ vor. Das Projekt fand von 2001 bis 2007 in sieben Symposien mit Künstlern aus 26 Nationen statt. Neben der Bildhauerei beteiligten sich KünstlerInnen weiterer Disziplinen wie Theater, Musik, Lithographie, Performance, Installationen in Ausstellungen und Projekten. Die ersten Steine waren Findlinge aus Berliner Baugruben im Bucher Forst, die Steine wurden bei den darauf folgenden Projekten in Art und Umfang erweitert. Die Vision ist eine Skulpturenlinie zu schaffen, die gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit und für Frieden und Menschlichkeit steht. Die Idee entstand in Gedenken an Otto Freundlich, einem jüdischen Bildhauer und Maler der 1943 im KZ ermordet wurde, und eine Skulpturenstraße von Paris bis Moskau schaffen wollte.

Mit Hilfe von zahlreichen Unterstützern u.a. den Berliner Forsten konnten die vielfältig bearbeiteten Steinkunstwerke entstehen. Ein angesprochenes Ziel der Initiatoren ist die Weiterführung des Projektes, aber auch der Erhalt, die Pflege der Skulpturen und eine verbesserte Präsentation für Besucher z.B. durch Plaketten mit Namen des Künstlers und Werkes.



“I want to speak” - Mols Landen



“Taka” - Asry Sayrac



“Noahs Bote” - Peter Hecht

II. IDEENWORKSHOP

■ Der Kunstwanderweg Hoher Fläming

Als erfolgreiches Beispiel der Umsetzung eines konzeptionell langfristig geplanten Kunstwanderweges wurde Stefan Ratering vom Naturparkverein Fläming eingeladen. Durch seine Präsentation wurden die Rahmenbedingungen (zeitlich, organisatorisch, finanziell) zur Umsetzung eines größer angelegten Kunstprojektes schnell deutlich. Die Eröffnung des ersten Wegeabschnitts fand am 5. August 2008 statt, dem voraus ging eine langzeitige Vorarbeit der ständig arbeitenden Projektgruppe. Grundlage bildete die Erstellung eines Masterplans unter der Beteiligung vieler Partner wie den Kommunen, Pächtern, der Forstverwaltung etc. Die Ausschreibung eines Kunstwettbewerbes und die Auswahl der Kunstwerke wurden durch eine Fachjury begleitet und in mehreren Stufen umgesetzt. Zur Auswahl der Skulpturen und Objekte waren Mindestkriterien wie Sichtbarkeit, Dauerhaftigkeit und Umweltverträglichkeit gesetzt, sowie festgelegte Ausschlusskriterien wie Beleuchtung oder eine Gefährdung Anderer.

Der Kunstwanderweg Hoher Fläming wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen der Wegeleitung, Ruheplätzen und Öffentlichkeits- und Pressearbeit begleitet. Für Besucher stehen Informationen in Form eines Audioguides, als Flyer oder ein Internetauftritt zur Verfügung. Auf diesem Weg wird auch die nachhaltige Nutzung des Kunstpfades gewährleistet und die gesamte Region gestärkt.

Die gelungene Umsetzung des Vorhabens in Form eines Kunstwettbewerbes wurde im Kreis der anwesenden Workshopteilnehmer positiv aufgenommen und auf ihre Übertragungsmöglichkeiten im Gebiet des Hobrechtswaldes diskutiert.

Einige Auszüge aus der Präsentation des Naturparkvereins Fläming:

An der Realisierung Beteiligte

1. Die Kommunen, Stadt Belzig und Gemeinde Wiesenburg/Mark
1. Die Grundstückseigentümer und Pächter
2. Der Naturpark Hoher Fläming
3. Die Behörden auf der Ebene des Landkreises, insbesondere die Bauaufsicht, die unteres Naturschutzbehörde und die Gartendenkmalpflege
1. Die Forstverwaltung
2. Die Wettbewerbsjury (Künstlerische Qualität)

Realisierung der Kunstobjekte

- Vorabstimmung Kunstwerk pro Standort mit Eigentümern, Pächtern und Behörden.
- Mögliche Konsequenz Standortveränderung
- Voraussichtlich Bauantrag pro Kunstobjekt (Gemeinde)
- Statische Berechnung erforderlich (Künstler)
- Ggf. werden Hilfskräfte zur Verfügung gestellt (Projekträger)

Maßnahmen im Hintergrund Herrichten der Wege (AAfV, Firma Neuland)



Rastplätze, Bänke

Öffentlichkeitsarbeit

Infotafeln,
Flyer, Plakate,
Internet

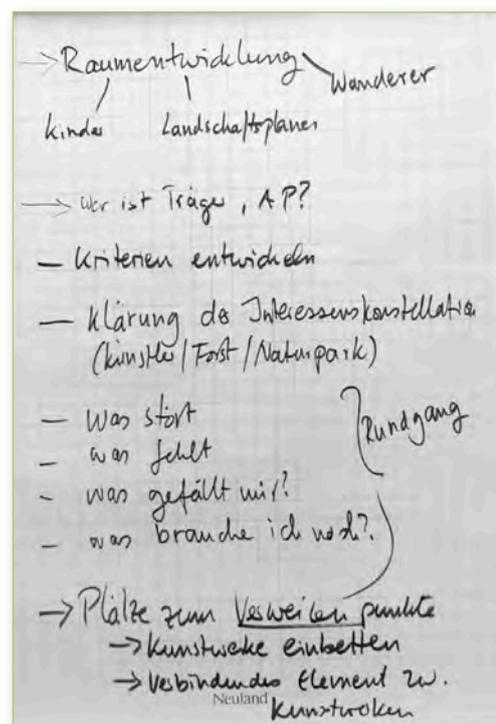
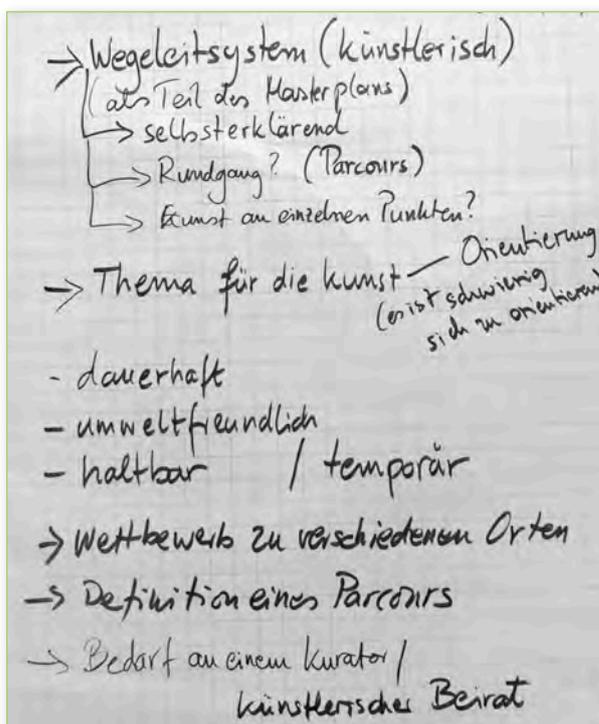
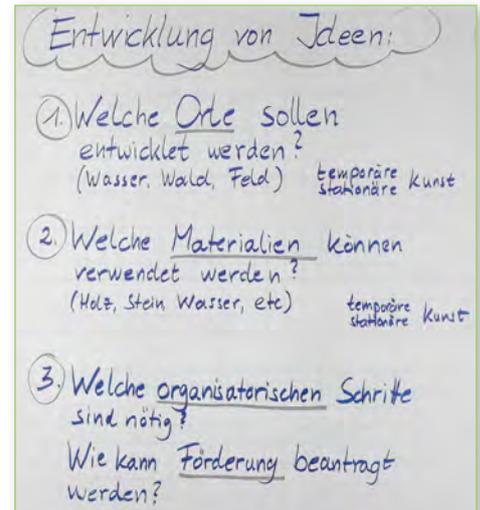


kunst + land
hoher fläming

II. IDEENWORKSHOP

Im Anschluss an die breitgefächerten Inputs zum Projekt „Kunst im Hobrechtswald“ erhielten die Teilnehmer nun die Möglichkeit ihre eigenen Gedanken und Ideen einzubringen. Die meisten Beteiligten waren sich vor dem Workshop nicht im Klaren, wie viel Planung hinter einem künstlerischen Vorhaben steckt, wie z.B. einem partizipativen Kunstwettbewerb. Für viele anwesende Künstler ist es interessant ihre künstlerischen Ideen vor Ort praktisch umsetzen zu können, eine längere Vorlaufzeit wirkt anscheinend bremsend auf die Initiative. In der Zusammenfassung wurden demzufolge auch viele Themen angesprochen, die sich mit den Bedingungen für die Umsetzung der Kunstprojekte befassen, wie beispielsweise:

- Vorschlag zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zur Entwicklung einer künstlerischen Gesamtplanung für das Gebiet
- Bestimmung von konkreten Zielgruppen – Kinder, Ausflügler, Kunstinteressierte etc.
- Findung von Themen für Kunst: z.B. Orientierung/Schwierigkeit sich zu orientieren; Plätze zum Verweilen/Ruheorte
- Herangehensweise: Rundgang um aufzuspüren, was der Wald an Themen hervorbringt (Was stört? Was fehlt? etc.)
- Verbindende Elemente/Bezüge zur Geschichte etc.
- Bestimmung einer konkreten Wegstrecke/Festlegung nach festgelegten Kriterien
- Ziel: Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs mit einem Fachgremium (Know-How zur Umsetzung eines Vorhabens „Kunstparcours“)
- Künstler entscheidet selbst welche Idee er einbringt entlang des Rahmens der Ideenaus-schreibung
- Die Vorschläge und Interessen der Teilnehmer wurden im Anschluss an den Ideenworkshop aus-gewertet und fanden Berücksichtigung in den Arbeitsgruppen des Planungsworkshop.



III. PLANUNGSWORKSHOP

Der Planungsworkshop am 16.10.2009 fand ebenfalls in den Räumen der Waldschmiede der Revierförsterei Berlin-Buch statt. Diesmal lag der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der thematischen Gruppenarbeit zur Entwicklung von Projekten. Nachdem noch einmal die festgestellten Kriterien als Ergebnis des ersten Treffens zusammengefasst wurden, konnten bereits erste Weiterentwicklungen hinsichtlich der Katalogisierung der vorhandenen Kunst in einer Karte und bereits weiter entwickelte Planungsvorschläge vorgestellt werden.

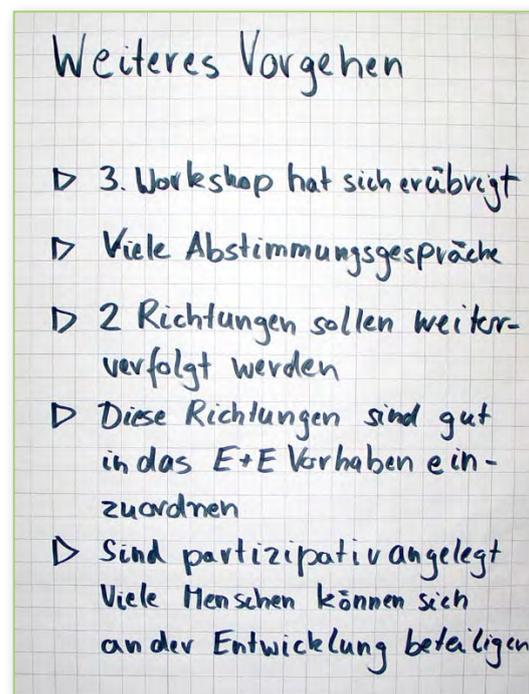
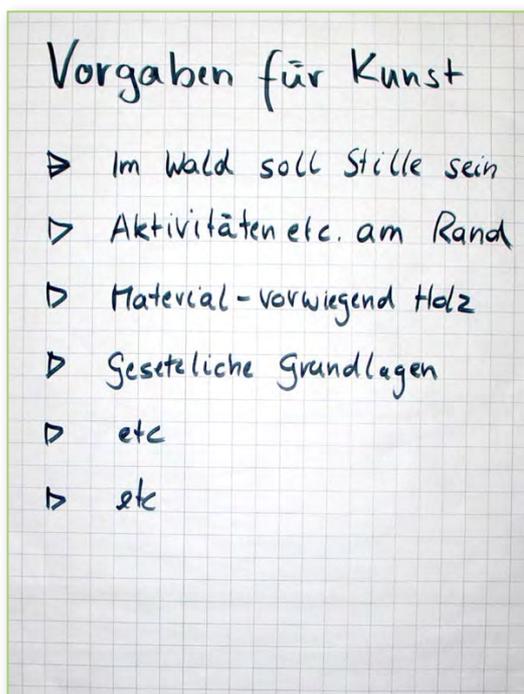
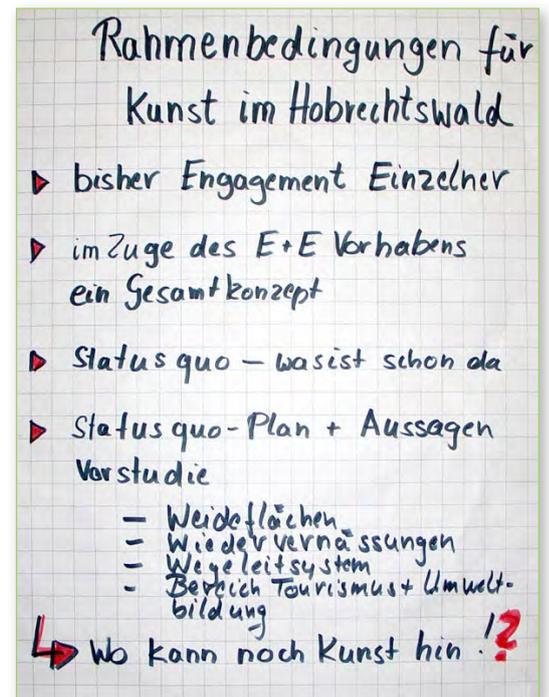
■ Die Rahmenbedingungen

Der Forstamtsleiter Herr Kappel stellte noch einmal dar, worauf es seines Erachtens bei der Umsetzung künstlerischer Projekte ankommt.

Ziel ist es, aufbauend auf das bisherige Engagement Einzelner wie z.B. „Steine Ohne Grenzen“ aus der vorhandenen Tradition heraus ein künstlerisches Gesamtkonzept mit zeitlichem Ablaufplan zu erstellen und als Teil der Gesamtplanung des E+E Vorhabens vor allem bezüglich der touristischen Erschließung vorzustellen.

Hierzu dient als Grundlage eine Karte des Gebietes auf dem der Status quo verzeichnet ist und aus dem sich in Verbindung mit der Vorstudie des E+E Vorhabens aufzeigen lässt, wo weitere Kunst ihren Platz finden könnte. In diesem Sinne könne Kunst auch eine Lenkfunktion für Erholungssuchende ausüben.

Der Grundsatz der Funktion des Waldes als Ortes der Stille und der Erholung für Besucher wird in den Vordergrund gestellt. Somit soll Kunst im Wald auch vor allem selbsterklärend sein und dem Betrachter einen eigenen Zugang ermöglichen. Für Aktivitäten, die einen stärkeren Eventcharakter haben und somit einen höheren Publikumsverkehr vorsehen, sind eher die Randbereiche des Hobrechtswaldes geeignet.



III. PLANUNGSWORKSHOP

■ Die vorhandene Kunst im Hobrechtswald

Kernstück der Standortkarte bildet die Katalogisierung der rund 80 Skulpturen der „Steine ohne Grenzen“, die teilweise stark verstreut und versteckt (zugewachsen) im Waldgebiet zu finden sind. Sie wurden in Zusammenarbeit von GSG mbH und Berliner Forsten in ihrem jetzigen Zustand fotografiert und mit dem genauen Standort festgehalten. Zur Zuordnung und Benennung konnte auf das reichhaltige Material der Initiatoren Herr Kaltenbach und Frau Fohrer zurückgegriffen werden.

Des Weiteren wurden vor allem Holzskulpturen von Aktivitäten mit Schülern und künstlerische Lehrerfortbildungen über „Grün macht Schule“ (Berliner Forsten stellt Flächen zur Verfügung) verzeichnet. Diese Karte kann für Vorhaben einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt werden.



III. PLANUNGSWORKSHOP

■ Die Idee der "Waldoper"

Das Kunstprojekt "Waldoper" wurde von der Künstlerin Birgit Cauer und einer Kuratorin 2007 auf Anfrage der Berliner Forsten hin entwickelt. Das öffentlich-zugängliche Objekt ist eine Mischung aus Naturmaterial mit künstlichen Elementen, welches sich jedoch organisch mit der Natur verbinden soll. Die Planung sieht eine Nutzung für temporäre Events und Kulturveranstaltungen, aber auch als Begegnungsort für Besucher vor. Schwierigkeiten ergeben sich vor allem bei der Standortfindung und Finanzierung des Projektes, wobei eine Unterstützung durch verschiedene Stiftungen angestrebt wird. Da sich das Objekt auf den Flächen der Berliner Forsten befinden würde, wären Fragen der Verkehrssicherung und Instandhaltung zu berücksichtigen.

Projekt „Waldoper“ (Blankenfelder Wald)

Material: Kombination von nat. Materialien mit „künstlichen“ (Schläuche)
 → Objekt entwickelt sich ständig weiter (Weiden wachsen)

2. Phase: Einbindung von Zuschauern

Nutzung: - Oper, Kulturveranstaltungen (Aufführungen)
 - Spontane Nutzung durch Besucher

Beteiligte: - Berliner Forsten
 - Förderverein Barnim
 - Lokale Kultursprecher (Labsal)
 - Stadtgut
 - GFBM (Ges. f. Berufsbildende Maßnahmen)

Finanzen: - Stiftungen (Stift. Bautechnik)

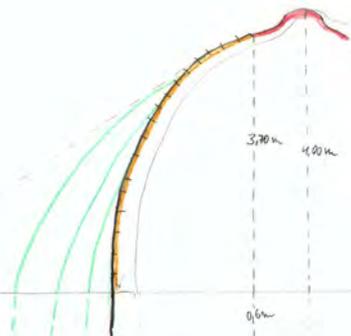
Kosten ca. 50.000,- €

Planungsdauer: ca 2 Jahre

Standort: Nähe eines Bolzplatzes

Gemeinschaften wichtig von B.-Forsten

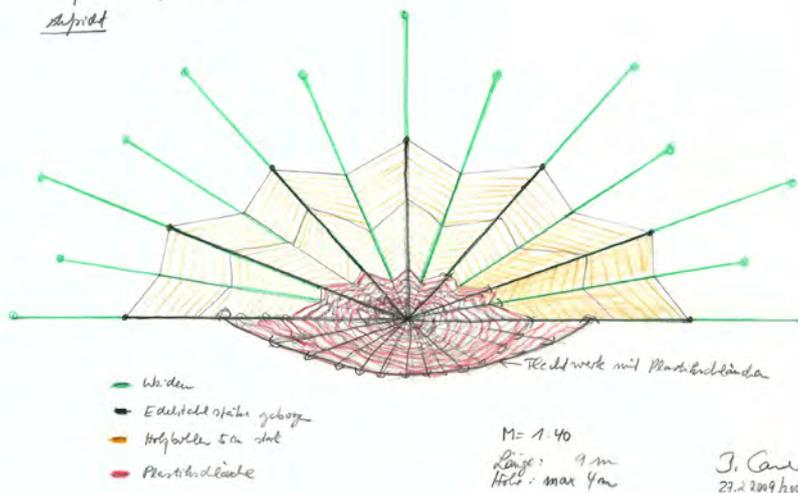
Waldoper
 Beispiel für einen Edelstahlstab.
 davon 13 Stäbe



Seitenschnitt
1:40

B. Cauer
2009

Waldoper - Konstruktionsplan
Grund



— Weiden
 — Edelstahl stab gebogen
 — Holzbohle 5cm stark
 — Plastikbohle

Rechtswinkel mit Plastikbohle

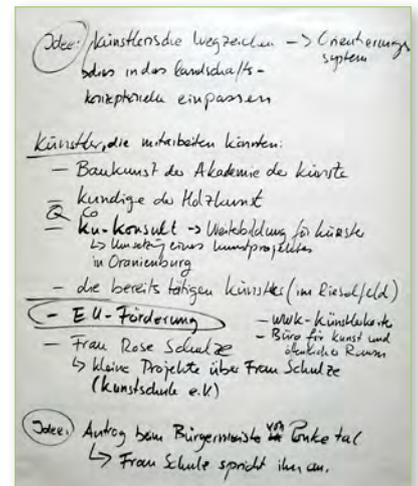
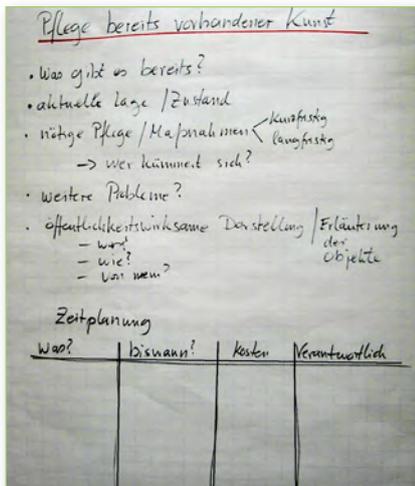
M = 1:40
 Länge: 9m
 Höhe: max 4m

J. Cauer
27.2.2009/2009

III. PLANUNGSWORKSHOP

AG Kommunikation - Besucherlenkung, Öffentlichkeitsarbeit, Pflege

Nach einem einführenden Referat (Rudolf Kaltenbach) über Erkenntnisse und Schwierigkeiten bei der Pflege und Öffentlichkeitsarbeit der schon vorhandenen Kunst am Beispiel des Kunstprojektes "Steine ohne Grenzen" entwickelte sich eine konstruktive Diskussion bzgl. der Möglichkeiten und Probleme eine kontinuierlichen Pflege und Instandhaltung der Kunstobjekte zu gewährleisten. Bemängelt wurde, dass neue Pflegeansätze immer nur kurzfristig erfolgen (können), da sie zumeist durch nicht planbare Arbeitsförderungsmaßnahmen ausgeführt werden. Eine gemeinsame Forderung war, dass die Pflege kontinuierlich erfolgen sollte und dass ein Kriterium für neue Kunstobjekte eine geeignete Standortwahl beinhaltet, so dass die Kunstwerke mit einem minimalen Aufwand gepflegt werden können. Eine weitere Idee für eine nachhaltige Pflege war die Kunstwerke durch Forstpraktikanten oder Schulen pflegen zu lassen.



Die Diskussion bei der Thematik Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung brachte viele Ideen und Hinweise: Es sollten richtige Schilder aus einem dauerhaften Material aufgestellt werden; am Bahnhof Buch gibt es kein Hinweisschild auf das Erholungsgebiet Hobrechtswald; es gibt bisher keine einheitliche Ausschilderung, hier könnte im Rahmen des Landschaftskonzeptes (E+E Vorhaben) ein Orientierungssystem erarbeitet werden wo künstlerische Wegzeichen (durch die Künstler) eingepasst werden. Der Speicher in Hobrechtswald als Informationsstandort sollte auch mit in die Gesamtkonzeption einbezogen werden. Ein Wunsch der Teilnehmer war, dass die Künstler die auf den Rieselfeldern bisher schon tätig waren bei einer Gesamtplanung auch mit einbezogen werden.

Weiterhin wurde festgestellt, dass es auf der einen Seite ein Defizit an schlagkräftiger Werbung gibt, auf der anderen Seite hat das E+E Vorhaben den Auftrag eine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit zu machen, so dass das Defizit ausgeglichen werden könnte. Ein Ansatz wäre z.B. ein Internetauftritt für den Hobrechtswald mit einem breiten Raum für die Kunst; hier könnten auch aktuelle Informationen wie z.B. Führungen etc. angekündigt werden.



III. PLANUNGSWORKSHOP

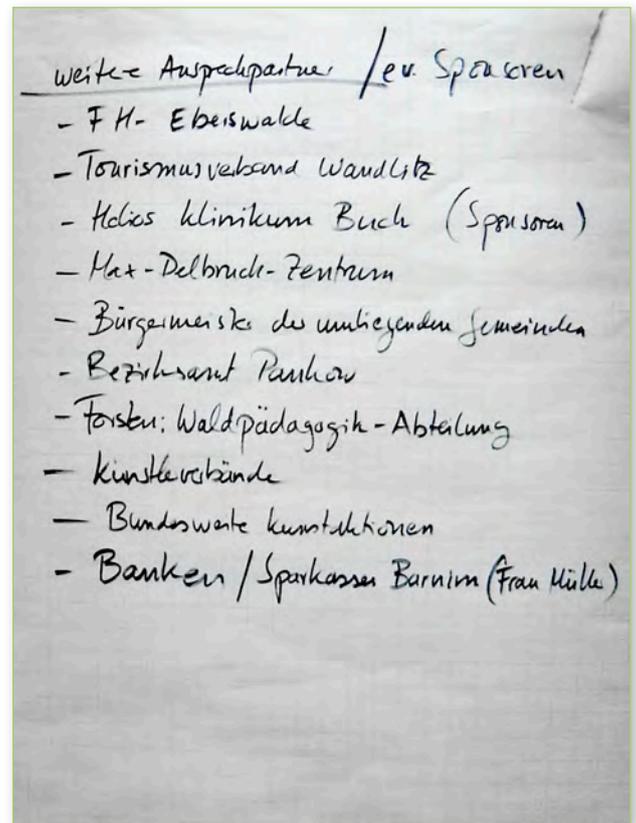
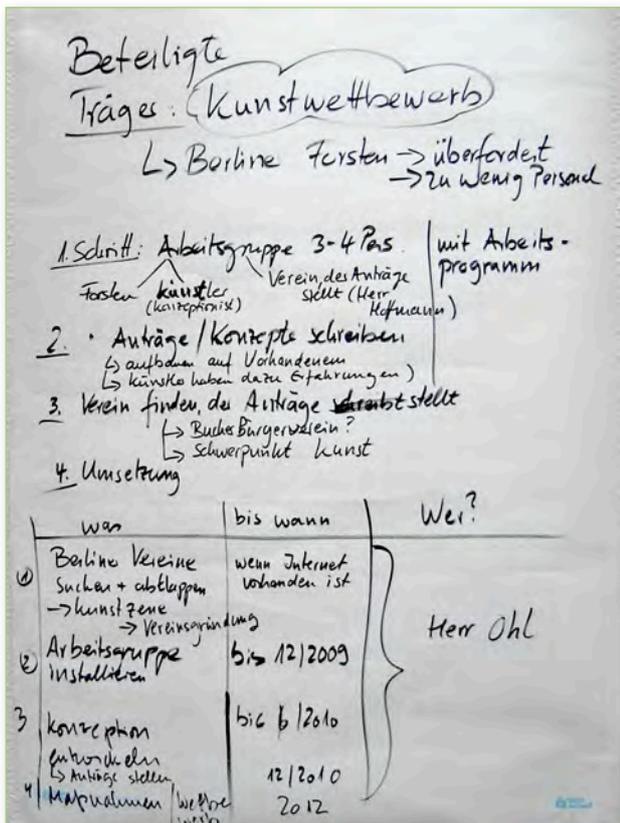
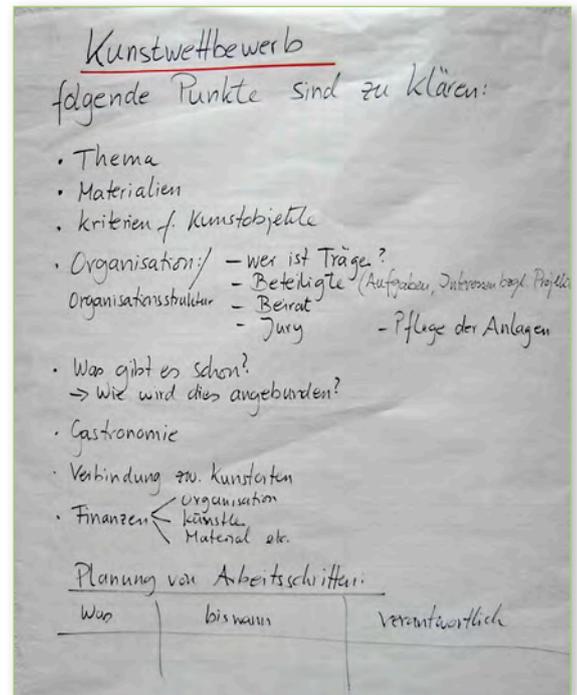
AG Kunstwettbewerb

Nach einer kurzen Einführung der Moderatorin, welche Punkte im Vorfeld eines Wettbewerbs alle zu klären sind (s. Flipchart), entspannt sich eine sehr lebhaft Diskussions über die einzelnen zu tätigen Schritte und wer wo und wann beteiligt werden soll und wie die Organisationsstruktur eines solchen Wettbewerbs aussehen könnte.

Von Seiten Berliner Forsten (Herr Ohi) wurde angeführt, dass aufgrund der geringen Personalkapazitäten im Forstamt ein solcher Wettbewerb nicht selber durchgeführt (Träger) werden kann. Als 1. Schritt sollte aber eine kleine Arbeitsgruppe (3 - 4 Personen) gegründet werden, bestehend aus: Berliner Forsten/Herr Ohi; ein Künstler/Konzeptionist und ein Vertreter von einem Berliner Verein der im Bereich Kunst tätig ist und bereit ist Anträge zu schreiben.

Das kann aber erst erfolgen, wenn die technischen Voraussetzungen (z.B. Internetanschluss in der Waldschmiede) dafür gegeben sind. Als möglichen Zeithorizont für die Erstellung einer Konzeption nannte Herr Ohi Mitte 2010 und Ende 2010 für eine darauf folgende Antragstellung. Die Umsetzung des Wettbewerbes sollte dann bis 2012 erfolgen.

Bezüglich weiterer Ansprechpartner, Akteure und auch möglicher Sponsoren, die in den Prozess mit einbezogen werden könnten, ergab sich dann noch eine breite Diskussion. Eingehend diskutiert wurde auch über die Art und Weise der Beteiligung und über die mögliche Umsetzung eines solchen Wettbewerbes.



III. PLANUNGSWORKSHOP

■ AG Aktivitäten mit Jugendlichen

In der Arbeitsgruppe wurden Ideen zusammengefasst, die für jüngere Zielgruppen also Kindergarten-, Schulkinder und Jugendliche zugeschnitten sind.

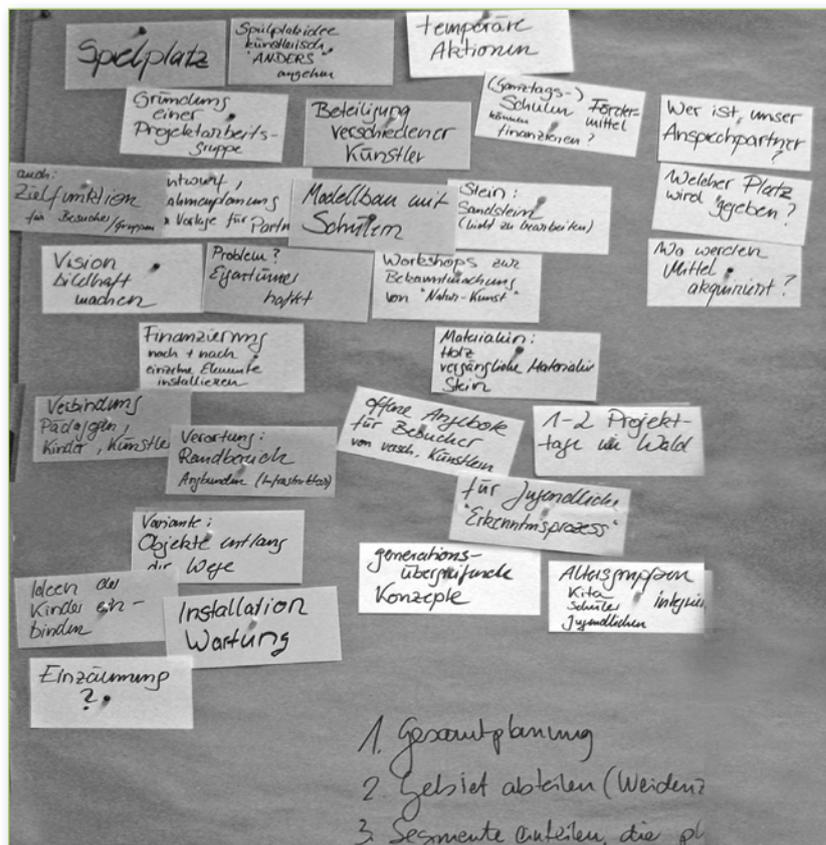
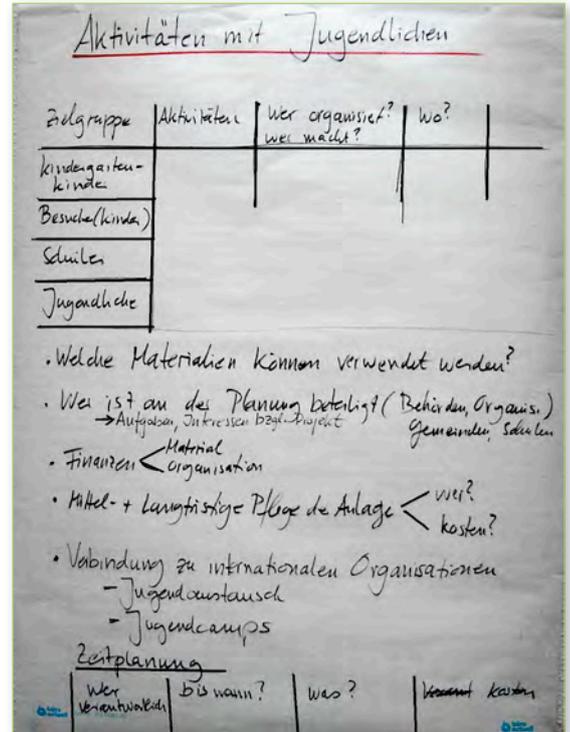
Durch den Holzkünstler Knuth Seim wurde die Idee zur Planung eines künstlerisch-gestalteten Spielplatzes angeregt und in der Arbeitsgruppe intensiver besprochen. Eine Umsetzung sieht die Gestaltung der Spielelemente vor allem aus Holz als natürlichem Material vor, aber auch bearbeitete Steine wären denkbar.

Eine Beteiligung verschiedener Künstler ist möglich, da jedes Einzelobjekt individuell gestaltet werden kann.

Kinder und Jugendliche können bei der Umsetzung ihre Wünsche einfließen lassen und mitgestalten. Durch eine Erzieherin wurde angeregt den Prozeß durch eine Dokumentation der Kinder zu begleiten.

Zur Finanzierung sollten verschiedene Akteure (Einrichtungen etc.) die Patenschaft/Finanzierung eines Spielobjektes übernehmen; so kann der Spielplatz ggf. nach und nach wachsen. Weiterhin sind die Sicherheit, der Standort und die Pflege in die weitere Planung mit einzubeziehen.

Als Zusammenfassung wurde für verschiedene künstlerische Aktivitäten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Waldprojektstage evtl. in Zusammenarbeit mit der Waldschule Buch vorgeschlagen.



IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

Im folgenden Kapitel sind fünf unterschiedliche Projektskizzen dargestellt. Sie sind - unter Beachtung der vorhandenen Rahmenbedingungen und den vom Forstamt Pankow vorgegebenen Kriterien - aus den vielfältigen Ideen und Vorschlägen, die im Verlauf des Projektes auf den Workshops und in den vielen Gesprächen mit den Teilnehmern und in Rücksprache mit den direkt Beteiligten heraus gefiltert und hier schematisch skizziert worden:

- Netzwerkarbeit – nicht nur für die Kunst
- Kunst - VorOrt
- Kommunikation und Kunst
- Holz und Kunst
- Wettbewerb und Kunst

Neben der Ausgangslage und der Strategie die damit verfolgt werden soll, den kurz- und mittelfristigen Aktivitäten, werden auch Aussagen zu der zeitlichen Umsetzung und möglicher Beschäftigungseffekte getroffen. Insgesamt könnten diese Projektideen, die die Handlungsfelder Natur-Tourismus-Kunst und Beschäftigung verknüpfen primär zu einer erheblichen Aufwertung des Gebietes und sekundär zu einer lokalen Beschäftigungsförderung beitragen. Sie bauen aufeinander auf, bzw. ergänzen sich. Zwei der Aktivitäten können sofort angegangen, bzw. umgesetzt werden, für die drei letzteren Projektideen ist eine mittel- bis langfristige Planung notwendig.

Zum Abschluss des Projekts kann festgestellt werden, dass es sehr viele und unterschiedliche Kunstaktivitäten im Hobrechtswald gibt. Viele dieser Aktivitäten wurden und werden durch das Engagement einzelner Personen ermöglicht. Damit diese Aktivitäten gebündelt werden und in eine strategische Planung (Gesamtplanung durch das E+E Vorhaben) einfließen können ist es notwendig und wichtig, möglichst viele aktive Menschen über die Vorhaben zu informieren und an der Planung zu beteiligen. Nur so können die künftigen Nutzer ihre Wünsche und ihre Bedenken einbringen. Und nur wenn das gesamte Vorhaben von den Nutzern und Betreibern getragen wird kann daraus auch Beschäftigung generiert werden.



IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

■ Netzwerkarbeit - nicht nur für die Kunst

Auf den ehemaligen Rieselfeldern am nördlichen Berliner Stadtrand und den angrenzenden Brandenburger Flächen (Wandlitz und Panketal), die auch Teil des länderübergreifenden Naturparks Barnim sind, wird seit einigen Jahren ein großräumiges naturnahes Erholungsgebiet entwickelt. Seit dem Sommer 2009 ist für die Flächen ein umfangreiches E+E Vorhaben bewilligt, dessen Zielsetzungen auch Planungen für die Bereiche Tourismus, Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit beinhalten.

Hier gilt es die unterschiedlichen Interessen und Ansprüche in einer Gesamtplanung zu berücksichtigen und zu gewichten. Ein partizipatives Vorgehen, welches möglichst viele der lokalen und regionalen Akteure anspricht und einbindet, schafft Nachhaltigkeit und Verantwortlichkeit bei den Aktivitäten und Maßnahmen. Eine Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten und Initiativen der Bereiche Natur - Kunst - Tourismus - Öffentlichkeitsarbeit schafft Synergieeffekte und verhindert parallele Arbeit.



Die Bewohner und potenziellen Akteure sollten im ersten Schritt kontinuierlich informiert werden über Aktivitäten und anstehende Planungen. Des Weiteren könnten Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden zu wichtigen Planungen oder Problempunkten durchgeführt werden. Hier können wichtige und notwendige Erkenntnisse für anstehende Planungen gewonnen werden. Ein solches regionales Netzwerk schafft Akzeptanz und fördert die Bereitschaft sich an der Entwicklung seines eigenen lokalen Umfeldes zu beteiligen und zu engagieren. Eine Website für den Hobrechtswald (z.B über den Förderverein Naturpark Barnim) kann als Kommunikationsmittel für alle Aktivitäten dienen und so die Netzwerkarbeit ganz wesentlich unterstützen.

Berliner Forsten; Förderverein Naturpark Barnim; Naturpark Barnim; Projektmanagement E+E Vorhaben; Gemeinden Panketal und Wandlitz; Tourismusverbände; Waldschule; Lokale Vereine und Verbände ; Künstler; etc.

Sofort und kontinuierlich



Ausgangslage

Zielsetzung & Strategie

Kurz- & mittelfristige Aktivitäten

Akteure & Beteiligte

Zeitraumen

IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

■ Kunst VorOrt - Exkursion zum Kunstwanderweg Hoher Fläming

Bei den Projektrecherchen sind einige gute Beispiele für die Verknüpfung von Kunst und Tourismus ausgewählt worden. Ein Beispiel aus der Region Fläming ist der Kunstwettbewerb zur Installierung des Kunstwanderweges Hoher Fläming. Der Vortrag (Stefan Ratering, Geschäftsführer des Naturparkverein Fläming) über die Durchführung dieses Projektes auf dem Ideenworkshop fand großen Anklang bei allen Teilnehmern und führte zu konstruktiven Diskussionen bzgl. der Umsetzung eines solchen Vorhabens im Hobrechtswald.

Andernorts gewonnene Erfahrungen und erfolgreich durchgeführte Projekte können wichtige Anregungen geben. Es werden neue Ideen, gute Praktiken und Handlungsmöglichkeiten anschaulich vermittelt und zugleich der Erfahrungsaustausch gefördert. Die Projekte mit eigenen Augen sehen und im persönlichen Gespräch mit den Projektverantwortlichen über Schwierigkeiten und Erfolge zu sprechen ist eine gute Ausgangsbasis für die Umsetzung der eigenen Ideen. Eine Exkursion zum Kunstwanderweg Hoher Fläming und eine anschließende Gesprächsrunde mit Projektbeteiligten kann dazu beitragen, die Herangehensweise an ein umfangreiches Projekt wie einen Kunstwettbewerb im Hobrechtswald von Beginn an zu strukturieren, und gute und schlechte Erfahrungen die andernorts schon gemacht wurden in die eigene Planung mit einzubeziehen.

Kurzfristig müsste der Kontakt zum Naturparkverein Fläming e.V. hergestellt werden. Zum einen für mehr Vorab-Informationen für die Teilnehmer und zum anderen für die Vorbereitung einer Gesprächsrunde mit den Projektverantwortlichen Vorort. Die Exkursion selber würde die Fahrt nach Belzig, eine längere Wanderung entlang des Kunstwanderweges und eine Gesprächsrunde umfassen.

Bei der Wanderung kann alternativ auch eine geführte Wanderung mit einem der ausgebildeten Kultur- und Naturführer des Hohen Flämings (ca. 10 unterschiedliche Angebote) gewählt werden. Parallel dazu kann auch das Naturparkzentrum Hoher Fläming (Informationszentrum und Naturpark-Erlebnisausstellung), als Anregung für das geplante Informationszentrum im Speicher Hobrechtswald mit in die Exkursionsplanung aufgenommen werden.

Berliner Forsten/Forstamt Pankow; Förderverein Naturpark Barnim; Regionalmanagerin E+E Vorhaben; BA Pankow; Gemeindevertreter Wandlitz und Panketal; Künstler ; etc.

Kurzfristige Planung im Frühjahr und Durchführung im Frühsommer (Mai) 2010

Die Kosten sind relativ gering: Busmiete oder private KFZ; Wahlweise die Kosten für die Führung; Wahlweise Selbstverpflegung (Rucksackessen) oder Essen (Selbstzahler) in einem Restaurant.

Ausgangslage

Zielsetzung & Strategie

Kurz- & mittelfristige Aktivitäten

Akteure & Teilnehmer

Zeitrahmen

Mögliche Finanzierungen

IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

Know-How Transfer, wie eine „Kunstregion“ vermarktbar ist und durch die Sekundäreffekte des Kunstwanderweges Beschäftigung generiert wird; Entwicklung eines Kulturinformationsmanagements.

Beschäftigungseffekte

■ Wegzeichen - Kommunikation und Kunst

Zurzeit gibt es eine unzureichende und sehr unterschiedliche Ausschilderung im Hobrechtswald. Das gilt sowohl für die vorhandenen Kunstobjekte und Informationstafeln, als auch für Orts- und Wegeschilder. An den Haltepunkten des ÖPNV fehlen Hinweistafeln zum Teil ganz. In der Vorhabenskizze zum E+E Vorhaben (Referat Herr Hoffmann, Förderverein Naturpark Barnim) wurde der Maßnahmebereich „Besucherlenkung und Information“ intensiv beschrieben und Aussagen zu den notwendigen Vorhaben gemacht. Für die Teilnehmer (Künstler) der Workshops war dieses ein ganz wichtiger und interessanter Ansatz ihre künstlerischen und kreativen Vorstellungen für die notwendige Ausschilderung und in die Informationsstrategie einzubringen und so der schon vorhandenen Einbindung von Kunst im Hobrechtswald ein stärkeres und schönes Gewicht geben.



Ausgangslage

In der Voruntersuchung zum E+E Vorhaben werden Aussagen zum Wegeleitsystem getätigt und auch welche einzelnen Komponenten dazu gehören (Beschilderung der Wege, der Flächen; Ortshinweisschilder; Informationstafeln Natur; Informationstafeln Kunst; Infozentrum; u.a.m.). Hier könnte das Projekt „Wegzeichen“ ansetzen, und unter Einbeziehung von lokalen Künstlern in die Planungs-AG einen lokal begrenzten „Ideenwettbewerb“ durchführen. So wird die Chance genutzt, mit Hilfe der notwendigen Beschilderung gleichzeitig zu einer touristischen Aufwertung und Einzigartigkeit des Gebietes beizutragen.

Zielsetzung & Strategie

Abstimmung der Akteure (Forsten, Förderverein, Naturpark), ob diese mögliche Variante weiterverfolgt wird. Wenn ja, Einbeziehung von 1-2 lokalen Künstlern/Vertretern von Kunsteinrichtungen/Handwerk in die Planungs-AG (Thema: Besucherlenkung und Information). Durchführung eines begrenzten „Ideenwettbewerbs“ für die Gestaltung der Beschilderung (Künstler, Handwerker).

Kurz- & mittelfristige Aktivitäten

Förderverein Naturpark Barnim; Projektmanagement E+E Vorhaben; Planungsbüro; Berliner Forsten, Naturpark Barnim; Gemeinden und Bezirksamt; zuständige Ämter bzgl. der Beschilderung; Tourismusverbände Künstler; Handwerker, Künstlerinitiativen, Akademie der Künste (Baukunst); Büro für Kunst im öffentlichen Raum

Akteure & Teilnehmer

IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

Einbeziehung von künstlerischem Sachverstand sofort; Durchführung eines begrenzten Ideenwettbewerbs im Verlauf des Sommers (Ende zeitgleich mit der Fertigstellung der Vorstudie zum E+E Vorhaben)

Zeitraumen

Im Rahmen des E+E Vorhabens; Vorschlag für kleine Projekte: Kunstschule e.V./Frau Rose Schulz

Mögliche Finanzierungen

Beschäftigung von lokal ansässigen Handwerksbetrieben und Künstlern; Eine attraktive Gesamtregion kann besser vermarktet werden und zieht so erhebliche wirtschaftliche Sekundärwirkungen nach sich.

Beschäftigungseffekte

■ Holz und Kunst - Deutsch-Polnisches Jugendprojekt

Die gemeinsame künstlerische Arbeit von Schülern, Lehrern und Künstlern hat im Hobrechtswald schon Tradition und wird vom Forstamt Pankow stark gefördert. Hervorgebracht hat diese kreative Symbiose viele phantasievolle Kunstwerke im Gebiet und viele Schüler, Lehrer und Künstler, die wunderbare Erlebnisse im Wald mit Holz und Natur und Kunst verbinden. Derartige Projekte und Aktivitäten sind auch schon mit den polnischen Nachbarn durchgeführt worden. An diese Tradition und an die gute Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Beratungsstelle „Grün macht Schule“, die viele dieser Projekte organisiert hat, sollte angeknüpft werden und ein grenzüberschreitendes Jugendprojekt mit dem Werkstoff Holz entwickelt werden. Dafür sind in der AG „Aktivitäten mit Jugendlichen“ schon viele Ideen und Aktivitäten aufgezeigt, sowie mögliche Probleme und Hinderungsgründe diskutiert worden.

Ausgangslage

Zum Einen war es ein Anliegen vom Forstamt Pankow an Vorhandenes (Künstlerische Arbeit mit Schulen, Vertiefung der grenznahen Kontakte) anzuknüpfen und zum Anderen dem Werkstoff Holz für bestimmte künstlerische Vorhaben ein vorrangiges Gewicht zu geben.

Zielsetzung & Strategie

Für Schüler und Jugendliche ist Holz ein hervorragender, einfach zu handhabender Werkstoff und kann auch für vielfältige weitere Lernerfahrungen genutzt werden (Nachhaltigkeit, Kreisläufe, Klima, Wasser, etc.). Mit den in der Region vorhandenen Werkstoffen könnten unter Anleitung von Künstlern und Pädagogen Spielgeräte und Skulpturen gebaut werden.

Die guten Kontakte zu der polnischen Partnerregion des Naturparks Barnim (Drawieski Nationalpark) würden durch ein solches Jugendprojekt vertieft. Auf deutscher Seite würde es sich anbieten mit Schulen aus dem Bezirk Pankow und den angrenzenden Brandenburger Gemeinden zusammenzuarbeiten. Damit könnte bei diesen Jugendlichen eine Sensibilisierung für ihre Region und für das Erholungsgebiet Hobrechtswald erfolgen.

IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

Kurzfristig müsste zum Einen der Kontakt mit der polnischen Partnerregion hergestellt werden bzgl. der Kooperationsbereitschaft. Parallel dazu müssten die Fördermöglichkeiten und Konditionen der grenzüberschreitenden Programme zugänglich gemacht werden. Falls diese beiden Punkte sich als positiv herausstellen, kann mit einer Planung für ein deutsch-polnisches Jugendzeltlager und Kunstsymposium begonnen werden.

Kurz- & mittelfristige Aktivitäten

Forstamt Pankow; Förderverein Naturpark Barnim, Naturpark Barnim; Projektmanagement E+E Vorhaben;

Akteure & Teilnehmer

Schulen aus der Region; Waldschule Bucher Forst; Pädagogische Beratungsstelle „Grün macht Schule“; Schulen aus der polnischen Partnerregion
Künstler, Künstlerinitiativen

Recherchen bzgl. möglicher Fördermittel sofort; ebenso die Anfrage bei den polnischen Partnern bzgl. einer Kooperation; Antragstellung im Frühsommer/Sommer 2010; Da eine Durchführung nur im Sommer erfolgen kann, wäre frühestens der Sommer 2011 für die Umsetzung zu nennen.

Zeitrahmen

Europäische Fördermittel für transnationale Projekte, wie z.B. Interreg

Mögliche Finanzierungen

Beschäftigung für Pädagogen und Künstler; Förderung der interkulturellen Kommunikation bei Schülern, Lehrern und Künstlern; Durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit werden Besucher in die Region geholt.

Beschäftigungseffekte

■ Auslobung Kunstwettbewerb

Im Gebiet des Hobrechtswaldes sind im Verlauf der letzten 10 Jahre viele unterschiedliche Kunstobjekte aufgestellt worden, zumeist durch das Engagement einzelner Akteure.

In den Workshops konnte festgestellt werden dass es sehr unterschiedliche Bestrebungen von einzelnen Künstlern und auch von weiteren Akteuren gibt an frühere Vorhaben anzuknüpfen (z.B. Steine ohne Grenzen) oder auch ganz neue Projekte (z.B. Waldoper) umzusetzen. Weiterhin gibt es - nicht nur durch die Umsetzung des E+E Vorhabens - viele unterschiedliche Nutzungsansprüche und auch neue Raum- und Wegesituationen, bei denen es sich anbietet sie durch Kunst aufzuwerten, bzw. Natur und Kunst zu verbinden.

Ausgangslage

IV. HANDLUNGSVORSCHLÄGE UND FAZIT

Damit herausragende Kunstobjekte an dafür geeigneten Orten im Einklang mit schon vorhandener Kunst gebracht werden und gleichzeitig jedem interessierten Künstler eine gerechte Chance zu geben wurde in der AG „Kunstwettbewerb“ die Idee der Auslobung eines Wettbewerbs für den Hobrechtswald diskutiert. Ein grundlegendes Ziel ist es die Landschaft im Hobrechtswald zu strukturieren, historische Elemente der Kulturlandschaft einzubinden und hervorzuheben und besondere Räume durch Kunst sichtbar zu machen, insgesamt die Erholungslandschaft aufzuwerten.

In einem partizipativen und transparenten Verfahren sollte in mehreren Schritten die Auslobung von ca. 10 Kunstwerken für einen Kunstpfad o.ä. erfolgen.

Ein solcher Wettbewerb sollte unter ein Thema, welches zur Landschaft passt gestellt werden; es müsste eine künstlerische Beratung einbezogen werden, ebenso ein Beirat, der alle betroffenen Gruppen einbezieht; ebenso müssten alle zu beachtenden Rahmenbedingungen (wie weit wird die Ausschreibung gefasst; welche Materialien, welche Anforderungen werden an das Kunstobjekt gestellt; welche Leistungen werden von den Künstlern erwartet, etc) festgelegt und kommuniziert werden. Wer wird Träger des Wettbewerbs und wer wird Antragsteller;

Standortfestlegung: kann erst nach der Festlegung der neuen Wegeplanung für das Projektgebiet durch das Planungsbüro (E+E Vorhaben) erfolgen; Suche nach geeigneten Fördermitteln, evtl eine Mischfinanzierung; Durchführung in einem zweistufigen Verfahren; wie soll ein solches Auswahlverfahren aussehen, Wie wird die Öffentlichkeitsarbeit während des Wettbewerbs und die Vermarktung anschließend durchgeführt; Welche weiteren Tätigkeiten sind notwendig, wie z.B. Vorbereitung der Standorte, der Wege, Sichtachsen, etc.

Forstamt Pankow; Förderverein Naturpark Barnim, Naturpark Barnim; Projektmanagement E+E Vorhaben; Bezirksamt und Gemeinden; Tourismusverband;

Künstler; Künstlerinitiativen; Kunsthochschule Weissensee

Einbindung der touristischen Dienstleister der Region

Einrichtung einer Arbeitsgruppe sofort; Planungsphase ca. 6 Monate; Umsetzung ca. 2 Jahre

Die Vermarktung eines herausragenden Kunstpfades bringt vielfältige Sekundäreffekte im Beschäftigungsbereich wie z.B.: Natur- und Kulturführungen; besondere Kulturveranstaltungen, weitere Ausstellungen, Erstellung von Werbematerialien wie z.B. Postkarten, Kataloge, DVD; u.a.m. ; Einbeziehung von Gastronomie und anderen touristischen Dienstleistern;

Zielsetzung & Strategie

Kurz- & mittelfristige Aktivitäten

Akteure & Kooperationspartner

Zeitrahmen

Beschäftigungseffekte